„DU erneuerst das Angesicht der Erde" – Unsere Erde: Ein Haus für alle

von Bruder Stefan Federbusch OFM

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied / Hymnus / Lobpreis

Lied: Erfreue dich, Himmel GL 467

Text zur Hinführung

Die Erde ist ein Haus für alle Menschen,
geschaffen und gestaltet um bewohnbar zu sein.
Und alles, was da lebt und schwimmt und kriecht und schwebt,
wurde uns anvertraut, dass wir es pflegen.
Die Erde ist ein Haus für alle Menschen.

Die Erde ist ein Haus für alle Menschen,
geschaffen, um für viele Völker Heimat zu sein.
Ihr Reichtum wäre groß, verstünden wir es bloß,
was sie hat, in Gerechtigkeit zu teilen.
Die Erde ist ein Haus für alle Menschen.

Die Erde ist ein Haus für alle Menschen,
geschaffen, voller Lust und Leid und Schönheit und Schmerz,
gelegt in uns're Hand, dass Weisheit und Verstand
sie zur Wohnstatt der Liebe werden lassen.
Die Erde ist ein Haus für alle Menschen.

Claudia Mitscha-Eibl

Einführung

Wir sprechen im Zuge der Bewahrung der Schöpfung von **ökologischen Zusammenhängen**. Das Wort „*Öko*" leitet sich aus der griechischen Wurzel „*oikos*" ab, was „Haus" und „Heimstätte" bedeutet. *Oikos* meint dabei nicht nur das bloße Gebäude, sondern auch die im Haus gelebten Beziehungen. Papst Franziskus hat daher seiner *Enzyklika Laudato si'* [LS] den Untertitel „Über die Sorge für das gemeinsame Haus" gegeben. Die Erde ist das Haus für alle Menschen und wir haben den Auftrag, sie zu schützen und zu bewahren.

Die folgende Litanei kann abwechselnd gebetet werden.

Litanei: Sinnenhaftes Lob der Schöpfung und Klage über menschliche Zerstörung

Die Schönheit deiner Schöpfung sehe ich Gott:
im frischen Grün des Frühlings
in den bunten Farben der Blumen
im strahlenden Blau des Himmels

Die Zerstörung unserer Schöpfung sehe ich Gott:
am Absterben der Wälder
an der Ausbreitung der Wüsten
am Aussterben der Tier- und Pflanzenarten

Die Schönheit deiner Schöpfung höre ich Gott:
im ersten Schrei eines neugeborenen Kindes
im morgendlichen Lied der Vögel
im Summen der Bienen

Die Zerstörung deiner Schöpfung höre ich Gott:
durch den Lärm der Maschinen und des Verkehrs
durch das Verstummen der Vögel und Insekten
durch den permanenten Geräuschpegel unserer modernen Welt.

Die Schönheit deiner Schöpfung rieche ich Gott:
Im betörenden Duft der Rose
Im modernden Geruch des Waldbodens
Im aufsteigenden Dunst des Morgens

Die Zerstörung deiner Schöpfung rieche ich Gott:
durch die Verpestung der Luft mit Abgasen
durch den Faulschlamm umkippender Gewässer
durch die zahlreichen künstlichen natur-imitierenden Gerüche

Die Schönheit deiner Schöpfung schmecke ich Gott:
im Geschmack des frisch gebackenen Brotes
im Geschmack des herben Weines
im Geschmack des klaren Wassers

Die Zerstörung deiner Schöpfung schmecke ich Gott:
im sauren Regen, der vom Himmel fällt
in der Chemie unserer Nahrungsmittel
in den Geschmacklosigkeiten unseres Konsums

Die Schönheit deiner Schöpfung fühle ich Gott:
im Hauch des sanften Atems
im Wehen des leichten Windes
im Wüten des starken Sturmes

Die Zerstörung deiner Schöpfung fühle ich Gott:
durch die Zerstörung der Ozonschicht
durch die Zunahme der Allergien
durch die Zubetonierung unserer Landschaft

Stefan Federbusch

Gebet

Du Gott des Lebens, am Morgen weckt uns der Jubel der Vögel. Deine Schöpfung hat ein neues Kleid angelegt, und die Blumen spiegeln die Buntheit deiner Gnade. Wir stimmen ein in das Lob deiner Treue trotz all der Risse in der Schönheit der Welt. Wir verlassen uns auf dein Versprechen, nicht preiszugeben, was du geschaffen hast, sondern Himmel und Erde zu erneuern durch deine Lebensmacht. Gott, halte dein Wort und breite unter uns eine Hoffnung aus, die alle Müdigkeit und Verzweiflung vertreibt und die uns wach macht zu beherztem Handeln nach deinem Willen. *Sylvia Bukowski*

Lesung 1 Johannesbrief 4,11-16

Evangelium Johannes 17,6a.11b-19

Impuls: Ein Haus für alle

Papst Franziskus stellt seinen Namenspatron, den heiligen Franziskus (1181–1226) als Vorbild für sein Anliegen dar: „Ich glaube, dass Franziskus das Beispiel schlechthin für die Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen und für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie ist. Er ist der heilige Patron all derer, die im Bereich der Ökologie forschen und arbeiten, und wird auch von vielen Nichtchristen geliebt“ [LS 10]. Bereits sein Vorvorgänger Papst Johannes Paul II. hat Franz von Assisi am 29. November 1979 zum *Patron des Umweltschutzes bzw. der Umweltschützer* ernannt.

Die Gefährten des heiligen Franziskus erzählen von ihm:

„Wir, die wir bei ihm waren, haben gesehen, mit welch großer Betroffenheit und Liebe er [Franziskus] die Geschöpfe liebte und verehrte. Und durch sie wurde er innerlich froh. Sein Geist wurde mit Zärtlichkeit und Mitleiden zu allen Geschöpfen erfüllt, so dass er verwirrt wurde, wenn jemand die Dinge ohne Ehrfurcht behandelte. So sprach er voll Begeisterung mit den Geschöpfen, als ob sie ein Gefühl für Gott hätten, verehren und sprechen könnten. Und viele Male geriet er dabei in jenen Zustand der Betrachtung Gottes, in dem jedes Zeitgefühl schwand“*.

Franziskus liebte Blumen und Kräuter, so dass er den Bruder, der den Garten bestellte, bat, nie das ganze Erdreich mit Gemüsen zu bepflanzen, son-

* Vgl. „Dreigefährtenlegende / Leg3Soc“ aus dem Jahr 1246, übersetzt und kommentiert als Franziskanische Quellenschrift (8) von Engelbert Grau OFM. Dietrich-Coelde-Verlag, Werl 1972.

dern einen Teil des Gartens für Blumen frei zu lassen. Auch pflegte er in intensive Beziehung zu den Tieren und bat darum, dass man an Weihnachten Ochs und Esel mehr Korn und Heu gebe als sonst, dass man Weizen und Korn auf die Wege streue, um den Vögeln, vor allem den Lerchen, Nahrung zu geben.

Franziskus tat dies, weil für ihn alles Geschaffene keine bloße „Umwelt“ ist, sondern eine „Mitwelt“. Die Schöpfung und mit ihr die Geschöpfe sind um ihrer selbst willen da, nicht als „Gebrauchswert“ für den Menschen. Sie sind „Schwestern“ und „Brüder“, so besingt es Franziskus in seinem „Lied der Geschöpfe“, in seinem bekannten „Sonnengesang“. Als Mensch weiß er sich geschwisterlich eingebunden in das Ganze. Auch wenn der Mensch in gewisser Weise die „Krone der Schöpfung“ ist, geht sein Auftrag nicht dahin, die Natur zu beherrschen und auszubeuten, sondern sie zu hegen, zu pflegen und zu bewahren.

Franziskus spricht in seinem Sonnengesang von „unserer Schwester, der Mutter Erde, die uns trägt und lenkt (im Altitalienischen Original: ‚*sustenta et governa*‘)“. Franziskus gebraucht in seinem Lobpreis eine Urform des Wortes, das heute eines der meist verwendeten im Kontext der Ökologie ist: „*sustainability*“ = Nachhaltigkeit. Franziskus ist hier also tatsächlich höchst aktuell. In seinem Sonnengesang verbirgt sich ein bzw. *das* **ökologische Leitbild** unserer Zeit!

Papst Franziskus stellt auch in seiner neuesten Enzyklika „Fratelli tutti“ den Bezug zum heiligen Franziskus und seiner Idee einer „universalen Geschwisterlichkeit“ her. Da alles miteinander verbunden ist und alle Geschöpfe „Schwestern“ und „Brüder“ sind, dürfen nicht mehr Unterwerfung, Machtausübung und Ausbeutung unser Handeln bestimmen, sondern Ehrfurcht und Demut, Achtsamkeit und Fürsorge.

Anregung zum Austausch

Der Papst nennt fünf Grundhaltungen, die wichtig sind zur Bewahrung der Schöpfung:

Schönheit: Was fällt mir in der Schöpfung besonders ins Auge? Worüber freue ich mich in der Natur besonders?

Dankbarkeit: Wofür bin ich besonders dankbar? Wie bringe ich meine Dankbarkeit zum Ausdruck?

Unentgeltlichkeit: Nehme ich den Geschenkcharakter des Lebens wahr? Sehe ich die Natur als bloße „Umwelt“ oder die Schöpfung als „Mitwelt“, in der ich mit allem Geschaffenen geschwisterlich verbunden bin?

Verzicht: Was brauche ich wirklich für ein „gutes“ Leben? Wo kann ich auf etwas verzichten, um einen einfacheren, weniger konsumorientierten Lebensstil zu führen?

Kreativität: Welche meiner Gaben und Talente kann ich einbringen zur Bewahrung der Schöpfung? Welche Aktionen kann ich unterstützen?

Kreative Umsetzung (für Familien mit Kindern)

Die genannten Grundhaltungen können wir die franziskanische Fünf-Finger-Methode nennen, weil sie sich so besser merken lassen, wenn wir sie unseren Fingern zuordnen.

Wir gestalten ein Plakat mit einer Hand und schreiben zu jedem Finger jeweils eine Grundhaltung sowie eine Idee zur konkreten Umsetzung. Das Plakat dann dort aufhängen, wo es alle gut sehen und an die Vorsätze erinnert werden.

Lied Gott gab uns Atem – GL 468

Diesen Predigtvorschlag von Bruder Stefan Federbusch OFM finden Sie auch als PDF- und als Word-Dokument zum Download unter **www.renovabis.de/gottesdienst**

Bitten

V: Wir haben gute Vorsätze, doch wir wissen, dass unser Tun nicht allein gelingt. Deshalb lasst uns nun Gott bitten, uns in unserem Bemühen zu unterstützen.

L 1: Umweltschutz beginnt bei jedem Einzelnen, mit kleinem und großem Müll, mit kleiner und großer Verschwendung. Guter Gott, stärke unser Bemühen, mit deiner Schöpfung wieder verantwortungsvoller umzugehen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns

L 2: Wir möchten so leben, dass für alle genug zum Leben da ist. Guter Gott, lass uns erkennen, was wir wirklich zum Leben notwendig brauchen: an Lebensmitteln, an Kleidung, an Wasser oder an Energie.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L 1: In Gottes guter Schöpfung ist genug für alle da. Guter Gott, lass uns sehen, wo in der Welt welche Dinge zum Leben reichlich vorhanden sind und wo wir davon miteinander teilen können.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L 2: Es gibt viele Gründe, warum Menschen Not leiden. Insbesondere die Kinder leiden in den Armutsvierteln der Städte unter erschwerten Lebensbedingungen. Guter Gott, sei bei uns in unserer Trauer über Ungerechtigkeit und Not in der Welt, und berühre unsere Herzen, dass wir bereit sind, uns für andere einzusetzen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Guter Gott, führe du unsere guten Vorsätze und unser Bemühen zum Erfolg, damit wir eins werden mit dir und deiner guten Schöpfung, in der wir zusammen als eine große Menschheitsfamilie leben können.

Aktion Renovabis

In den Wochen vor und an Pfingsten denken wir besonders an die Menschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Seit 28 Jahren unterstützt das Hilfswerk Renovabis die Menschen dort materiell und ideell dabei, ihren Lebensraum zu gestalten und am gemeinsamen Haus Europa mitzubauen. Die diesjährige Pfingstaktion steht unter dem Leitwort: „DU erneuerst das Angesicht der Erde!“ Dieses Wort aus dem Psalm 104 erinnert uns daran, dass Gott es ist, der Tag für Tag erneuernd wirkt. Mit dem „DU“ können aber auch wir uns angesprochen fühlen, als seine Ebenbilder für die Bewahrung seiner Schöpfung einzutreten.

Vaterunser

von Br. Stefan Federbusch

Wenn wir das Vater unser in Bezug auf unsere Schöpfungsverantwortung beten, dann könnte das so klingen:

Vater unser, Gott, Schöpfer der Welt
und aller Dinge,
Liebhaber des Lebens und Freund der Menschen,
dein Atem belebt und beseelt alles, was ist.

Dein Name werde geheiligt durch alles, was lebt.
Dein Reich verwirkliche sich
in allem, was geschieht.
Dein Wille werde spürbar in unserem Handeln.

Tägliches Brot schenke allen Menschen
von unserer Mutter Erde.
Vergib uns unsere Schuld,
deine Schöpfung auszubeuten,
in dem Maße, in dem wir bereit sind, umzukehren
und unseren Lebensstil zu verändern.
Und führe uns in der Versuchung,
uns selbst als Schöpfer aufzuspielen,
sondern lass uns
unsere Geschöpflichkeit annehmen.

Denn dein ist die Zukunft,
alle Energie und Vollkommenheit,
heute und bis sich unser Leben
vollendet in dir.

Mit Papst Franziskus sprechen wir das

Gebet für die Erde

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.
Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht. Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Dazu erbitten wir Gottes Segen:

Göttlicher Farbsegen

Gott, Liebhaber alles Bunten und der Vielfalt,
lass leuchten über uns die Farben deines Bundes.
Gott, Liebhaber alles Bunten und der Vielfalt,
verbinde uns mit deinem Regenbogen:
mit allen Pflanzen, mit allen Tieren, mit allen Menschen, mit dir Gott.
Gott, Liebhaber alles Bunten und der Vielfalt,
stifte Versöhnung zwischen uns und deiner Schöpfung,
zwischen uns Menschen,
zwischen uns und dir Gott.
Gott, Liebhaber alles Bunten und der Vielfalt,
schenke uns deinen Segen für Sonne und Regen,
für alles, was lebt, für uns Menschen.
Gott, Liebhaber alles Bunten und der Vielfalt,
segne uns, du Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Stefan Federbusch

Lied Atme in uns, Heiliger Geist GL 346

Unbekannter Künstler, Amsterdam
© www.rijksmuseum.nl/en/collection/RP-T-1898-A-3499

Dieses Motiv finden Sie auch als Pfarrbriefmantel-Gestaltung unter www.renovabis.de/material